



Zentrum Paul Klee
Bern

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

Mediendossier

Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge

8.2.-22.6.25



20 Jahre Zentrum Paul Klee. Die erste grosse Sonderausstellung im Jubiläumsjahr ist Le Corbusier gewidmet: Vom 8. Februar 2025 bis 22. Juni 2025 präsentiert das Zentrum Paul Klee *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge*. Die Ausstellung widmet sich dem Arbeitsprozess des schweizerisch-französischen Künstler-Architekten, Designers und Stadtplaners und stellt Le Corbusiers plastisches Denken in den Vordergrund. Sie bietet einen umfassenden Überblick über sein gesamtes Schaffen aus einer künstlerischen Perspektive und zeigt sowohl ikonische Exponate als auch bisher weitgehend unbekannte Werkgruppen.

Le Corbusiers Arbeitsprozess als Kern der Ausstellung

Charles-Édouard Jeanneret, weltbekannt unter dem Pseudonym Le Corbusier, zählt zu den wichtigsten Impulsgebern der modernen Architektur in der Schweiz. Darüber hinaus gehörte er zu den prägendsten und weltweit einflussreichsten Protagonisten der internationalen Moderne. Le Corbusier (*1887 La Chaux-de-Fonds, Schweiz – □1965 Roquebrune-Cap-Martin, Frankreich) war sowohl als Architekt wie auch als Künstler, Stadtplaner, Designer, Schriftsteller und Theoretiker tätig. Ein Teil seiner Architektur gehört seit 2016 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

«Modern zu sein ist keine Mode, sondern ein Zustand.»

*Le Corbusier aus: Jean Petit, *Le Corbusier lui-même*, Editions Rousseau, 1970, S. 184*

Mit enormem Tatendrang, radikalen Visionen und provokativer Rhetorik prägte Le Corbusier die moderne Architektur. Er strebte in seinem Werk an, Wohn- und Stadträume neu zu gestalten. Seine Herangehensweise verschränkte Kunst, Design und Architektur. Dabei verfolgte er das Ziel, durch funktionale und ästhetische Architektur eine neue Lebensumgebung zu schaffen und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dafür machte er sich die neuen Möglichkeiten des technischen Fortschritts zunutze und verband diese mit klassischen Prinzipien der Ästhetik, wie etwa dem goldenen Schnitt. Le Corbusier schlug vor, die Erzeugnisse moderner Technologien, wie Ozeandampfer, Flugzeuge und Autos als Vorbilder für die Architektur zu nutzen, da bei diesen die Form direkt im Verhältnis zur Funktion steht. Er verwendete Stahlbeton in seinen Gebäuden und entwickelte Methoden, um die künstlerischen und skulpturalen Möglichkeiten dieser modernen Bauweise innovativ zu nutzen.

«Alles liegt in der Absicht, im Keim. Man sieht, schätzt, liebt nur das, was so gut, so schön ist, dass man von aussen durch Untersuchung, Forschung, Erkundung bis ins Herz der Sache vordringt. Nachdem man einen vielfältigen Weg zurückgelegt hat, findet man dann das Herz der Sache.»

Le Corbusier, aus: L'Atelier de la recherche patiente, 1960, S. 201

Im Zentrum dieser Ausstellung stehen Le Corbusiers Arbeitsprozess, sein plastisches Denken und das künstlerische Experiment im «Atelier der geduldigen Forschung», wie Le Corbusier seine künstlerische Vorgehensweise bezeichnete. An dieser Stelle wird sichtbar, wie sich Le Corbusier an die Form und die Auseinandersetzung mit Komposition und Raum, Licht und Farbe herantastet. Die Präsentation umfasst viele Zeichnungen und Entwürfe aus dem Atelier. Das Zeichnen war für Le Corbusier zeitlebens ein zentrales Mittel dafür, Gesehenes festzuhalten und zu verarbeiten und neue Ideen zu entwickeln. Ausserdem beleuchtet die Ausstellung die Quellen, die in den Entwurfsprozess einfließen – von Fundstücken am Strand bis zur Architektur der Antike.

Das Prinzip der Ordnung

Die «Ordnung» spielte für Le Corbusier eine wichtige Rolle. Mit diesem Begriff greift die Ausstellung ausserdem ein allgemeinverständliches und universelles kunst- und kulturhistorisches Thema auf, das in die Antike zurückreicht und bis heute aktuell ist. Besonders in den 1920er-Jahren war die «Ordnung» ein Schlüsselbegriff in Le Corbusiers Denken. Entwerfen bedeute, Dinge zu «ordnen». Er betrachtete es als die zentrale Aufgabe von Kunst und Architektur, die Welt durch Ordnung zu begreifen und zu gestalten. Erst durch Ordnung, glaubte er, könne der Mensch sich geistig entfalten und sich von den Launen der Natur, von Zufall und Beliebigkeit befreien.

«Wo Ordnung herrscht, entsteht Wohlbefinden.»

Le Corbusier, aus: Vers une architecture, 1923, S. 39

In der Architektur bezieht sich das Prinzip der Ordnung zunächst auf den Wunsch, Formen und Farben, Licht und Raum in ein harmonisches Verhältnis zueinander zu bringen. Le Corbusiers Ordnungsverständnis geht dabei auf klassische Traditionen in der Kunst und der Architektur zurück, z. B. auf die Baukunst der Antike. Le Corbusiers Beschäftigung mit Ordnung war zugleich eine Reaktion auf die Herausforderungen seiner Zeit: die schlechten Lebensbedingungen in den Industriestädten, die Zerstörungen des Ersten Weltkriegs, die alltäglichen Veränderungen durch den technischen Fortschritt, die Revolutionen in Europa und die wirtschaftlichen Krisen der 1920er-Jahre.

Mit der künstlerischen Avantgarde seiner Zeit teilte er den radikalen Impuls, Traditionen zu hinterfragen und die Lebenswelt der Menschen von Grund auf neu zu gestalten, zu «ordnen». Ordnung ist insofern ein utopischer, aber auch ein ambivalenter Begriff: Er verspricht Ruhe und Sicherheit, fordert aber auch Regeln und Disziplin. Und er führt so von der Gestaltung der Räume und der Struktur der Städte zur Frage der Organisation des Zusammenlebens. Er verbindet Kunst und Architektur, Kultur und Gesellschaft.

Kunst, Architektur und Recherche

Die Ausstellung ist sowohl thematisch als chronologisch gegliedert und in drei Achsen unterteilt: Kunst, Architektur und Recherche. Die Achse **Kunst** zeigt Le Corbusiers künstlerische Entwicklung von der Ausbildungszeit bis zum Spätwerk. Die Kunst spielte für Le Corbusier stets eine zentrale Rolle: als eigenständige Tätigkeit wie als Impulsgeber für die

Architektur und das Design. Dieser Teil der Ausstellung beginnt mit selten gezeigten Natur-, Landschafts- und Architekturstudien. Sie verdeutlichen, wie sich der junge Charles-Edouard Jeanneret mit Raum und Architektur auseinandersetzt. Weiter werden ikonische Gemälde des «Purismus» der 1920er-Jahre präsentiert – einer avantgardistischen Bewegung, die Le Corbusier zusammen mit dem Künstler Amédée Ozenfant in Paris gründete. Die Achse Kunst umfasst überdies farbenfrohe, abstrakte Zeichnungen, verblüffende Skulpturen und Collagen aus dem Spätwerk. Sie offenbaren eine bisher kaum bekannte Seite von Le Corbusier.

Die Achse **Architektur** fokussiert sich auf Le Corbusiers Entwurfspraxis und seine Auseinandersetzung mit architektonischen Ordnungsprinzipien. Entwürfe von realisierten wie unrealisierten Projekten werden hier ausgestellt. Zu sehen sind bemerkenswerte Skizzen und Zeichnungen, städtebauliche Entwürfe und Visionen, Modelle und Visualisierungen. Deren künstlerischer Charakter steht dabei im Vordergrund. Die engen Parallelen zu Le Corbusiers Kunstschaffen werden dadurch sichtbar. Es sind originale Entwürfe für berühmte Projekte wie die Unité d'Habitation in Marseille (1945–1952), die Stadt Chandigarh in Indien (1950–1965) oder die Kapelle Notre-Dame-Du-Haut von Ronchamp (1950–1955) zu sehen. Die innovativen, filmisch anmutenden Entwurfszeichnungen für die modernistischen Villen Le Corbusiers der 1920er-Jahre, die zur «Promenade Architecturale» («architektonischer Spaziergang») einladen, sind ebenfalls Teil der Ausstellung. Zahlreiche Fotografien von Richard Pare ermöglichen dem Publikum, die architektonischen Entwürfe in Bezug zur gebauten Architektur zu setzen. Eine grossformatige Videoinstallation des österreichischen Künstlers Kay Walkowiak (*1980) über den heutigen Zustand der Stadt Chandigarh rundet die Präsentation ab.

Der Teil **Recherche** steht im Zentrum der Ausstellung. Dieser Bereich ist der Idee des «Atelier de la Recherche Patiente» («Atelier der geduldigen Forschung») gewidmet. Er bildet das Bindeglied zwischen Architektur und Kunst. Hier erhält das Publikum Einblick in den Arbeitsalltag Le Corbusiers, der seine Tätigkeit auf zwei Pariser Ateliers verteilte: sein Architekturbüro an der Rue de Sèvres und sein Künstleratelier an der Rue Nungesser-et-Coli. Im Teil **Recherche** wird u. a. Le Corbusiers Sammlung natürlicher Gegenstände gezeigt. Diese betrachtete er als «objets à réaction poétique» («eine poetische Reaktion auslösende Objekte»). Sie bildeten eine wichtige Quelle seines Entwurfsprozesses. Eine Auswahl seiner Fotografien wird hier ebenfalls präsentiert. Erstmals in der Schweiz zeigt das Zentrum Paul Klee darüber hinaus Le Corbusiers Postkartensammlung: Diese macht es möglich, in den einzigartigen Bilderkosmos des Künstler-Architekten einzutauchen. Ausgestellt werden auch Le Corbusiers Bücher und Buchentwürfe. Ein Raum ist seinen legendären, vor Publikum entstandenen Vortragszeichnungen gewidmet. Sie gingen aus seiner internationalen Reise- und Vortragstätigkeit hervor und zeugen von seiner leidenschaftlichen Vermittlung modernistischer Ideen.

Historische Kontextualisierung

In Form von zahlreichen Wand- und Objekttexten wird das Werk von Le Corbusier in seinen historischen Zusammenhängen verständlich gemacht. In der Ausstellung werden auch Informationen über den Werdegang von Le Corbusier zur Verfügung gestellt und Le Corbusiers umstrittene Bezüge zur Politik, seine ideologischen Haltungen und sein historisches Erbe wissenschaftlich fundiert und allgemeinverständlich vermittelt. Inhaltlich stützt sich das Zentrum Paul Klee hierbei auf die Studie [«Le Corbusier, die Juden und der](#)

[Faschismus. Eine Klarstellung](#)», die der Historiker Jean-Louis Cohen 2012 im Auftrag der Stadt Zürich anfertigte, sowie den aktuellen Stand der Forschung.



20 Jahre Zentrum Paul Klee!

Das Zentrum Paul Klee und das Creaviva feiern 2025 ihr 20-jähriges Bestehen. Wir blicken zurück und in die Zukunft und feiern gemeinsam mit unseren Besucher:innen und Nachbar:innen, mit Gründer:innen, Sponsor:innen und Unterstützer:innen, Event-Kund:innen und Expert:innen, Musikaficionado:as, Kunst- und Literaturliebhaber:innen, Weggefähr:innen und einem Programm voller Highlights.

Mehr dazu: zpk.org/20.

Alle Besucher:innen mit dem Jahrgang 2005 haben das ganze Jahr freien Eintritt in die Ausstellungen.

Eröffnung

Die Eröffnung der Ausstellung findet am

Freitag, 7. Februar 2025, ab 18:00 statt.

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kurator

Dr. Martin Waldmeier, Zentrum Paul Klee

Kuratorische Assistenz

Amélie Florence Joller

Kooperation

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Fondation Le Corbusier, Paris, organisiert.

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Bundesamt für Kultur (BAK), Burgergemeinde Bern, Ernst Göhner Stiftung, teo jakob

Medienvorbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zur Medienvorbesichtigung mit Dr. Martin Waldmeier, Kurator der Ausstellung, am **Donnerstag, 6. Februar 2025, um 10:00 im Zentrum Paul Klee** ein.

Bitte melden Sie sich via press@zpk.org an.



Katalog

Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge

Hrsg. von Martin Waldmeier und Nina Zimmer

Mit Beiträgen von Tim Benton, Marianna Charitonidou, Johan Linton, Danièle Pauly, Arthur Rüegg, Amélie Joller und Martin Waldmeier, zahlreichen Abbildungen sowie einem Glossar zu Le Corbusiers künstlerischen und architektonischen Konzepten

Sprache: Deutsch

ISBN 978-3-03942-220-3

256 Seiten, 240 Abbildungen, 18 x 24 cm

2025: Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich

Im Museumsshop für CHF 39 erhältlich



Digital Guide

Zur Ausstellung gibt es einen frei zugänglichen Digital Guide, der ab Donnerstag, 6. Februar 2025 via QR-Code oder über guide.zpk.org/de/le-corbusier aufgerufen werden kann.

Biografie Le Corbusier

1887–1906: La Chaux-de-Fonds

Le Corbusier, geboren als Charles-Édouard Jeanneret am 6. Oktober 1887 in La Chaux-de-Fonds, wächst in einer protestantischen Familie in einem von der Uhrenindustrie geprägten gesellschaftlichen Milieu auf. Sein Vater, Georges-Édouard Jeanneret, ist Zifferblatt-Emailleur; seine Mutter, Marie-Charlotte-Amélie Perret, ist Pianistin und Musiklehrerin. 1900 beginnt er eine kunstgewerbliche Ausbildung an der Ecole d'Art in La Chaux-de-Fonds. Sein Lehrer ist der Künstler Charles L'Eplattenier (1874–1946). 1905 bis 1907 baut er nach Vermittlung L'Eplatteniers zusammen mit René Chapallaz (1881–1976) sein erstes Gebäude, die Villa Fallet in La Chaux-de-Fonds.

1907–1911: Studienreisen durch Europa

Zwischen 1907 und 1911 unternimmt Charles-Édouard Jeanneret zahlreiche kulturhistorische Studienreisen, u. a. in den Mittelmeerraum und auf den Balkan. 1908–1909 hält er sich in Wien auf, später ist er in Paris für Auguste Perret (1874–1954) tätig, einen französischen Pionier des Stahlbetonbaus. Anschliessend reist er durch Deutschland, wo er für den Industriearchitekten Peter Behrens (1868–1940) arbeitet. Seine Eindrücke des deutschen Kunstgewerbes publiziert er in einem ersten Buch.

1912–1917: Beginn der Tätigkeit als Architekt

Nach seinen Reisen kehrt er in seine Heimatstadt La Chaux-de-Fonds zurück. Dort unterrichtet er bis 1914 an der von Charles L'Eplattenier gegründeten *Nouvelle Section* der *École d'Arts*. 1912 macht er sich selbstständig und beginnt, eigene Projekte zu realisieren. In dieser Zeit entwirft er mehrere Villen, darunter die Villa Jeanneret-Perret (1911–1912), die er für seine Eltern baut. 1917 verlässt er La Chaux-de-Fonds definitiv und lässt sich in Paris nieder.

1917–1922: Eintritt in die Pariser Avantgarde

1918 lernt Jeanneret den gut vernetzten Pariser Maler Amédée Ozenfant (1886–1966) kennen. Gemeinsam entwickeln die beiden Freunde den Purismus. 1920 verwendet Jeanneret das Pseudonym Le Corbusier zum ersten Mal in der Zeitschrift *L'Esprit Nouveau*, während er als Künstler weiterhin unter dem Namen Jeanneret agiert. 1922 lernt er seine künftige Frau, das Model Yvonne Gallis (1892–1957), kennen. Im selben Jahr gründet Le Corbusier mit seinem Cousin Pierre Jeanneret (1896–1967) ein Architekturbüro. 1924 bezieht dieses die Räumlichkeiten an der 35 Rue de Sèvres.

1923–1928: Architektur und Städtebau

1923 veröffentlicht Le Corbusier das einflussreiche Manifest *Vers une architecture* (Ausblick auf eine Architektur), das seine architektonischen Theorien und Prinzipien darlegt. Er entwirft unter anderem die Villa «Le Lac» (1923–1924) am Genfer See für seine Eltern oder die Arbeitersiedlung Frugès (1924–1926) in Südfrankreich. 1925 präsentiert er den radikalen *Plan Voisin*, der den Abriss zentraler Pariser Stadtviertel vorsieht, um diese mit Hochhausbauten zu ersetzen. 1928 beginnt er mit der Planung der Villa Savoye in Poissy, die später zu einem ikonischen Beispiel der modernistischen Architektur wird.

1929–1938: Zentraler Akteur des Modernismus

Ende der 1920er Jahre ist Le Corbusier ein zentraler Protagonist der modernistischen Architektur. Er entwirft unter anderem das Tsentrosoyus-Gebäude in Moskau (1928–1935), die Cité de Refuge der Heilsarmee in Paris (1929–1933) und das Immeuble Clarté in Genf (1930–1932). Sein Architekturbüro hat grossen Erfolg, sodass erstmals Aufträge abgelehnt

werden müssen. 1929 gibt Le Corbusier mit nur 42 Jahren den ersten Band seines Werkkatalogs heraus. 1930 erhält Le Corbusier die französische Staatsbürgerschaft und heiratet Yvonne Gallis. Die Weltwirtschaftskrise nach 1929 bringt verschiedene Bauprojekte zu Fall, weshalb sich Le Corbusier verstärkt auf seine Reisetätigkeit und sein künstlerisches Schaffen konzentriert. 1938 hat Le Corbusier eine Ausstellung im Kunsthaus Zürich.

1939–1945: Im Zweiten Weltkrieg

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bietet Le Corbusier seine Dienste dem französischen Staat an. Nach der Besetzung eines Grossteils Frankreichs durch Nazideutschland zieht er in die nicht besetzte Zone im Süden und bemüht sich um Kontakte zur kollaborationistischen Vichy-Regierung, erhält aber keine Aufträge. Pierre Jeanneret schliesst sich der Résistance an und setzt die Zusammenarbeit mit Le Corbusier aus. Aufgrund fehlender Projekte konzentriert Le Corbusier sich in den frühen 1940er Jahren auf die Kunst und das Schreiben von Büchern. 1942 kehrt er Vichy enttäuscht den Rücken und zieht zurück nach Paris. Fortan konzentriert er sich auf Wiederaufbauprojekte für die kommende Zeit nach dem Krieg.

1945–1951: Nach dem Krieg

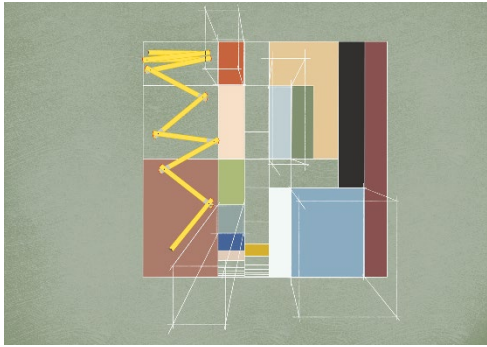
1945 bietet sich ihm die Möglichkeit, die Unité d'Habitation in Marseille zu entwerfen, ein wegweisendes Wohngebäude, das seine Ideen zur modernen Architektur und zum kollektiven Wohnen verkörpert. In dieser Zeit arbeitet er auch an Plänen für Wiederaufbauprojekte in den Städten La Rochelle und Saint-Dié. Seine Ausstellungstätigkeit nimmt wieder Fahrt auf und es entstehen erste Skulpturen.

1952–1960: Internationaler Erfolg

Le Corbusier und Pierre Jeanneret nehmen wieder miteinander Kontakt auf. 1951 wird Le Corbusier von der indischen Regierung eingeladen, die neue Hauptstadt des Bundesstaates Punjab, Chandigarh, zu entwerfen. Pierre Jeanneret ist massgeblich an der Umsetzung von Le Corbusiers Vision beteiligt und kümmert sich um die detaillierte Planung und den Bau der Gebäude. Mit seinem Entwurf für die Wallfahrtskirche Notre-Dame-du-Haut in Ronchamp (1950–1955) bricht Le Corbusier mit seinen früheren rationalistischen Prinzipien und orientiert sich stattdessen an organischen Formen. Wenig später vollendet Le Corbusier das Dominikanerkloster La Tourette bei Lyon (1956–1960).

1960–1965: Letzte Jahre

In den letzten Jahren seines Lebens ist Le Corbusier beruflich und psychisch geschwächt. Trotzdem setzt er seine Arbeit an diversen Bauprojekten und Plänen im kleinen Rahmen fort. Er kümmert sich um die Herausgabe von Texten zu seinem Werk und gründet die Fondation Le Corbusier mit dem Auftrag, sein Erbe zu verwalten. Im Sommer 1965 stirbt er in seinem französischen Feriendomizil in Roquebrune-Cap-Martin während eines Badeausflugs im Mittelmeer.



© 2025, Creaviva

Interaktive Ausstellung im Creaviva

Tohuwabohu. Geordnetes Chaos **8.2.- 5.10.2025**

Wie bringen wir Struktur in unsere Welt? Wann ist Chaos produktiv und wie können wir auf kreative Weise Ordnung schaffen? In Anlehnung an Le Corbusier, einen der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts, vereinen wir die scheinbar gegensätzlichen Welten von Chaos und Ordnung, lassen sie miteinander spielen und sich wechselseitig bedingen.

Tohuwabohu. Geordnetes Chaos animiert zum gestalterischen Erforschen dieser spannungsreichen Beziehung und reflektiert erlebnisorientiert die Harmonie zwischen Struktur und Freiraum. Das täglich frei zugängliche Loft im Creaviva ermöglicht den Besucher:innen, sich spielerisch mit zentralen Themen des Künstlers und Architekten auseinanderzusetzen. Auf der Suche nach idealen Dynamiken zwischen Form, Farbe und Raum entstehen spannende Kompositionen in den von Le Corbusier definierten Farbpaletten: Mit geometrischen Körpern in unterschiedlicher Grösse und Farbgebung wird die Raumwirkung und Gesamtatmosphäre im Loft des Creaviva immer wieder aufs Neue verändert.

Mit *Tohuwabohu. Geordnetes Chaos* lädt das Creaviva alle Besucher:innen dazu ein, eine erlebnisorientierte Perspektive auf den spannenden Gegensatz von Chaos und Ordnung im Kontext der Kunst und Architektur zu erproben und sich auf ein wirkungsvolles Experiment einzulassen.

Das Kindermuseum Creaviva entwickelt seine Interaktiven Ausstellungen parallel zu den Ausstellungen im Zentrum Paul Klee. Die Übersetzung der ausgestellten Kunst in interaktive Aktionsräume ermöglicht den Besucher:innen einen künstlerischen Zugang über das eigenständige Gestalten.

Familienvernissage am Freitag, 7.2.2024, 17:00 Uhr

Zur Eröffnung von *Tohuwabohu. Geordnetes Chaos* sind alle jungen und junggebliebenen Besucher:innen dazu eingeladen, den Balanceakt zwischen Chaos und Ordnung in der Kunst und Architektur spielerisch zu erleben. Der Anlass ist kostenlos.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10:00-17:00 Uhr, Eintritt frei

Konzeption

Lorenz Fischer und Katja Lang

Dank

Das Creaviva dankt dem Förderfonds der Berner Kantonalbank BEKB und der Ursula Wirz-Stiftung herzlich für die wertvolle Partnerschaft und Förderung und KAISER+KRAFT AG für das grosszügige Materialsponsoring.

Nähere Informationen:

Katja Lang, Co-Leitung Creaviva: katja.lang@zpk.org

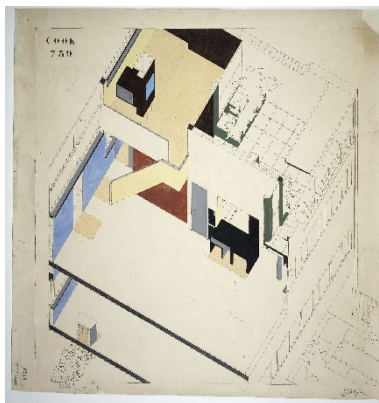
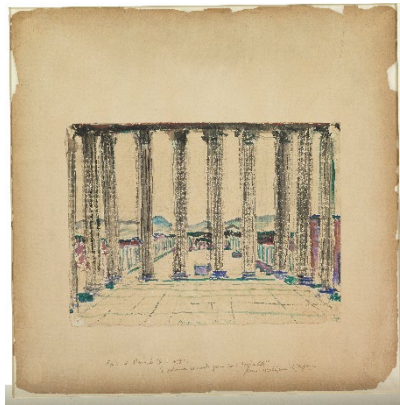
Lorenz Fischer, Künstlerischer Mitarbeiter Creaviva: lorenz.fischer@zpk.org

Pressebilder

Download Pressebilder:

zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge im Zentrum* Paul Klee verwendet werden.



01

Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

o. T. (*Forum in Pompeji*), 1911
Aquarell und Grafitstift auf Papier,
auf Vergé-Papier montiert
45,3 × 45 cm

Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

02

Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

o. T. (offene Muschel), 1932
Grafit- und Pastellstift auf Papier
36,5 × 26,9 cm

Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

03

Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Guitare verticale (1^{ère} version), um
1920

Öl auf Leinwand
104 × 84,5 × 7 cm

Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

04

Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Axonometrie des Maison Cook, 1926

Gouache auf Druck
91 × 86 cm

Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

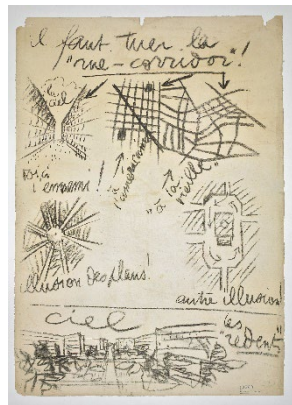
Download
Pressebilder:
zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge* im Zentrum Paul Klee verwendet werden.



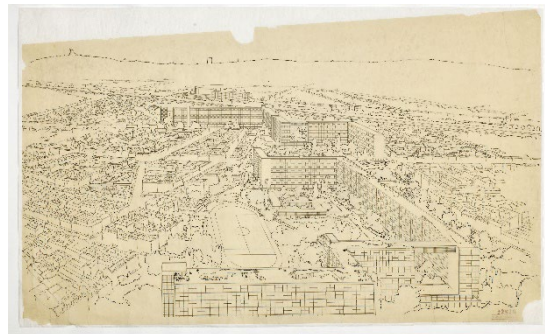
05
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Nature morte au siphon, 1928
Öl auf Leinwand
134 × 115 × 7 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



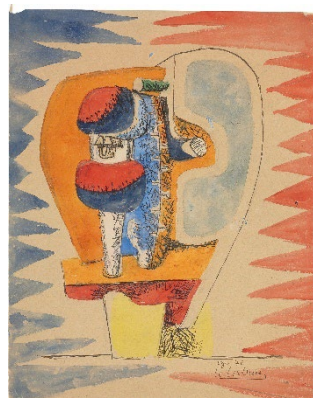
06
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Konferenzzeichnung [*il faut tuer la «rue corridor»*], 1929
Kohle auf Papier
99 × 77 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



07
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Ilot insalubre n°6, Paris, 1936
Tusche auf Papier
75 × 108 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

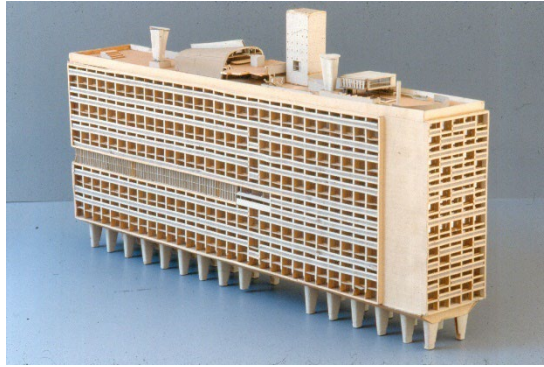


08
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

a. T. (Studie zur Serie «Ozon 40»), 1940
Grafitstift, Tinte und Gouache auf Papier
27 × 21 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

Download
Pressebilder:
zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge* im Zentrum Paul Klee verwendet werden.



09
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)
Unité d'Habitation Marseille, o. D.
Holzmodell
111 × 101 × 48 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



10
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)
o. T. (*abstrakte Komposition*), um 1950
Gouache, Pastell und aufgeklebtes Papier auf Papier
39,5 × 47 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



11
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)
Notre-Dame-du-Haut, Ronchamp, o. D.
Tusche und Buntstifte auf Papier
40 × 48 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



12
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)
Poème de l'angle droit (Portfolio, Blatt 17), 1955
Lithografie
32 × 49 cm
Fondation Le Corbusier, Paris
© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich

Download
Pressebilder:
zpk.org/de/ueber-uns/medien

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge* im Zentrum Paul Klee verwendet werden.



13
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

Poème de l'angle droit (Portfolio, Blatt 55), 1955

Lithografie

32 × 49 cm

Fondation Le Corbusier, Paris

© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



14
Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret)

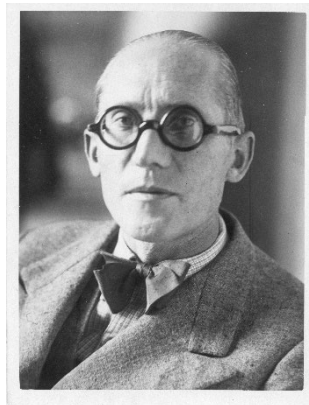
Studie für Tapiserie des Gerichtsgebäudes von Chandigarh, 1961

Gouache auf Heliografie

49 × 122 cm

Fondation Le Corbusier, Paris

© 2025, FLC/ProLitteris, Zurich



15
Le Corbusier (Charles-Édouard Jeanneret), 1930er Jahre

Foto: unbekannt

© 2025 FLC/ProLitteris, Zurich

Begleitprogramm zu *Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge*

Veranstaltungen

Ordnung & Chaos – Ineffizienz als Chance

Sonntag, 30. März / 6. April / 11. Mai / 18. Mai 2025, 15:00

Freitag, 11. April / 16. Mai 2025, 13:30

Szenische Miniaturen mit dem machTheater: Die vielfältige, inklusive Theatergruppe tanzt, vertont und rappt die Werke, bespielt sie über andere Sehweisen und setzt sie in ihren eigenen kulturellen Kontext: machtheater.ch

Der Wert des Designs

Samstag, 15. Februar 2025, 16:00 – 17:30

Wie finden herausragende Leistungen im Design Anerkennung - künstlerisch, wirtschaftlich, rechtlich? Podium mit Kurzreferat von Prof. Arthur Rüegg (ETH, Experte für moderne Wohnkultur) und anschliessender Diskussion mit Dr. Meret Ernst (Museum für Gestaltung Zürich) und Prof. Dr. Bettina Köhler (Freie Kunsthistorikerin), moderiert von Dr. Robert Stutz (Präsident der Berner Design Stiftung).

In Zusammenarbeit mit der Berner Design Stiftung. Eintritt frei

Le Corbusier und der Geist der Ordnung

Öffentliche Vortragsreihe von Prof. Dr. Dieter Schnell (BFH, Privatdozent an der Universität Bern)

Dienstag, 18. März 2025, 16:30 – 18:30: Die Ordnung mit Einführung durch Martin Waldmeier (Kurator), im Anschluss Ausstellungsbesuch

Dienstag, 1. April 2025, 16:30 – 18:00: Le Corbusiers Städtebau

Dienstag, 15. April 2025, 16:30 – 18:00: Die Symphonie der Künste

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern

Eintritt frei

Führungen / Visites guidées / Guided tours / Visite guidate

Kunst über Mittag

Dienstags, 12:30 (Jede 2. Woche, siehe Website)

Öffentliche Führungen

Samstags, 15:00

Sonntags, 13:30

Visites guidées (français)

13.4. / 25.5.2025, 15:00

Guided tours (english)

16.3. / 1.6.2025, 15:00

Visite guidate (italiano)

23.3. / 4.5.2025, 15:00

Einführung für Lehrpersonen

Mittwoch, 12.2.2025, 14:00

Bilderclub

Donnerstag, 20.2.2025, 15:00 – 16:30

Samstag, 26.4. / 14.6.2025, 10:30 – 12:00

Zoom-Führung

Dienstag, 25.3.2025, 17:30

Sinn-Reich

Samstag, 24.5.2025, 13:00

Eine alle Sinne ansprechende Führung für Menschen mit und ohne Behinderung. Mit Gebärdensprachdolmetscher:in und induktiver Höranlage

Für Familien

Interaktive Ausstellung Tohuwabohu. Geordnetes Chaos

Di – So, 10:00 – 17:00

Interaktive Antwort auf die Ausstellung zu Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge

Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Eintritt frei

Offenes Atelier im Creaviva

Di – Fr 14:00 / 16:00 | Sa – So 12:00 / 14:00 / 16:00

Einstündige Gestaltungsworkshops mit monatlich wechselnden Themen zur Ausstellung Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge.

Für Kinder ab 4 Jahren, Erwachsene und die ganze Familie

Informationen zu Führungen, Workshops sowie weiteren Angeboten:

zpk.org/LeCorbusier oder creaviva.ch

Aktuelle und kommende Ausstellungen im Zentrum Paul Klee

Rose Wylie. Flick and Float

19.7.-5.10.25

Anni Albers. Constructing Textiles

7.11.25-22.2.26

Kosmos Klee. Die Sammlung

Fokus: Klee musikalisch

22.2.-8.6.25

Fokus: Cover Star Klee

14.6.-14.9.25

Fokus: Gego (Gertrude Goldschmidt)

19.9.25-18.1.26

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag

10:00–17:00

Montag geschlossen

Kontakt

Anne-Cécile Foulon

Leiterin Kommunikation & Medienarbeit

press@zpk.org

+41 31 328 09 93

Akkreditierung für Medienschaffende



Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter zpk.org/de/ueber-uns/medien/akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.